



Beteiligungsbericht
für das Haushaltsjahr 2017



Inhaltsverzeichnis

A. Vorwort	2
B. Übersicht	2
C. Privatrechtliche Beteiligungen	3
I. Stadtwerke Walldürn GmbH.....	3
1. Gegenstand des Unternehmens.....	3
2. Beteiligungsverhältnisse.....	3
3. Organe der Gesellschaft	3
4. Beteiligungen des Unternehmens	4
5. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens	4
6. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens	4
7. Stammkapital.....	8
8. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.....	8
II. Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR.....	14
III. Volksbank Franken eG.....	15
IV. Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim eG.....	15
V. LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH Stuttgart.....	15
VI. Forstliche Vereinigung Odenwald-Bauland eG	15
D. Öffentlich-rechtliche Beteiligungen	16
I. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken.....	16
II. Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe	16
III. BADK; Freiwilliger Klärschlammfonds der Kommunen	16

A. Vorwort

Gemäß § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg sind die Gemeinden zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner verpflichtet, jährlich einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt sind.

Der Mindestinhalt ist gesetzlich vorgeschrieben. Die vorgeschriebenen Mindestinhalte können bei unmittelbaren Beteiligungen mit weniger als 25% reduziert werden.

Im Rahmen des Beteiligungsberichtes besteht für den Gemeinderat und die Öffentlichkeit die Möglichkeit ein Überblick über die Aufgabenerfüllung in die städtischen Beteiligungen sowie über deren finanzielle Situation zu erhalten.

Der Bericht eröffnet einen Gesamtüberblick über die Beteiligungen der Stadt Walldürn an rechtlich selbständigen Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts und soll den Gemeinderat und die Öffentlichkeit in die Lage versetzen, sich ein Gesamtbild über die wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadt zu machen.

B. Übersicht

Beteiligungen in privatrechtlicher Form

Unmittelbare Beteiligung der Stadt Walldürn mit mehr als 25%

- Stadtwerke Walldürn GmbH (100%)

Unmittelbare Beteiligung der Stadt Walldürn mit weniger als 25%

- Volksbank Franken eG
- Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim eG
- Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR
- LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH
- Forstliche Vereinigung Odenwald-Bauland eG

Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Form

- Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken
- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe
- BADK; Freiwilliger Klärschlammfonds der Kommunen

C. Privatrechtliche Beteiligungen

I. Stadtwerke Walldürn GmbH

1. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach dem Gesellschaftsvertrag die Versorgung der Bevölkerung mit Energie, Wasser, der Betrieb von Parkhäusern sowie die Betriebsführung und Dienstleistung für Dritte.

Das Versorgungsgebiet der Stadtwerke umfasst die Stadt Walldürn mit ihren Teilorten Altheim, Gerolzahn, Glashofen, Gottersdorf, Hornbach, Kaltenbrunn, Reinhardsachsen, Rippberg und Wettersdorf. In den Gemeinden Hardheim und Höpfingen betreiben die Stadtwerke die Gasversorgung. Innerhalb dieses Versorgungsbereichs wohnen rund 22.000 Einwohner. Seit dem 1. Januar 2011 betreiben die Stadtwerke in den Teilorten der Stadt Walldürn die dortigen Stromnetze.

Der Strom- und Gasbedarf wird fast ausschließlich durch Fremdbezug gedeckt. Im geringen Umfang wird auch Energiegewinnung betrieben. Dies beschränkt sich jedoch auf kleinere Photovoltaikanlagen und einer virtuellen Beteiligung an einem Kohlekraftwerk. Wasser wird nur noch minimal und zur Brauchwasserversorgung selbst gefördert. Der Großteil wird indirekt durch den Wasserversorungsverband „Walldürner Odenwald“ und direkt von der Bodensee-Wasserversorgung (BWV) bezogen. Die Stadtwerke Walldürn GmbH ist Mitglied dieses Zweckverbandes.

Der Eigenbetrieb der Strom-, Gas- und Wasserversorgung der Stadtwerke Walldürn wurde im Jahr 1985 in eine GmbH umgewandelt. Der Verkehrsbetrieb ist seit September 1985 auf einen privaten Unternehmer übertragen.

Die Straßenbeleuchtung wurde zum 1. April 2013 wieder an die Stadt Walldürn zurück verkauft. Die Wartung und Instandhaltung der Straßenbeleuchtung in der Kernstadt wird weiterhin von den Stadtwerken ausgeführt.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

2. Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Walldürn hält 100 % der Geschäftsanteile der Stadtwerke Walldürn GmbH.

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer: Herr Dipl.-Ing. (FH) Andreas Stein

Aufsichtsrat: Markus Günther, Bürgermeister, Vorsitzender des Aufsichtsrates,
 Markus Kreis, Dipl.-Ing. (FH), Technischer Leiter,
 Jürgen Miko, Student und Organist,
 Bernd Müller, Dipl.-Ing. (FH), Baubetrieb/Geschäftsführer,
 Wolfgang Stich, Polizeibeamter a.D.,
 Rolf Günther, Polizeibeamter, stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates,
 Friedbert Günther, Elektromonteur i.R.,
 Jürgen Mellinger, Oberstudienrat,
 Jürgen Schmeiser, Dipl.-Kfm. , Dipl.Hdl., Oberstudiendirektor a.D.,
 Alfred Günther, Lehrer GHS i.R.,
 Agnes Sans, Bäuerin bis 26.09.2017
 Helmut Kubin, Pensionär (Soldat a. D.) ab 26.09.2017
 Christine Böhm, Bankkauffrau/Sekretärin.

4. Beteiligungen des Unternehmens

Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV)	489.600,00 Euro
Südwestdeutsche Stromhandels GmbH	30.000,00 Euro
Wasserversorgungsverband „Walldürner Odenwald“	6.871,76 Euro
Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA)	204,52 Euro
SüdWestStrom Kraftwerke GmbH & Co. KG	0,00 Euro
Landeselektrizitätsverband Baden-Württemberg (LEVW)	0,00 Euro
Summe am 31.12.2017	526.676,28 Euro

5. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Im Jahr 2017 wurde der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

6. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Nachstehend ein Auszug aus dem Geschäftsbericht 2017 der Stadtwerke Walldürn GmbH.

6.1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Unser Unternehmen ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen, unsere wesentlichen Geschäftsfelder sind die Energieverteilung und –vertrieb sowie die Wasserversorgung. Des Weiteren betreiben wir Parkhäuser. Im geringen Umfang betreiben wir auch Energiegewinnung. Die Vertriebskunden versorgen wir mit Strom, Gas und Wasser. Die Energiegewinnung beschränkt sich auf kleinere Photovoltaikanlagen und einer virtuellen Beteiligung an einem Kohlekraftwerk. Unser Netzgebiet im Strom und Wasser erstreckt sich auf die Kernstadt mit allen Ortsteilen. Das Netzgebiet im Gas erstreckt sich auf die Kernstadt von Walldürn und auf die Nachbargemeinden Hardheim und Höpfigen.

6.2. Wirtschaftsbericht

6.2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Das Wirtschaftswachstum beschleunigt sich im Jahr 2017 in fast allen Volkswirtschaften. Der Anstieg der Wirtschaftsleistung beruht vor allem auf einem lebhaften privaten Verbrauch. Allerdings nahmen auch die politischen und wirtschaftlichen Risiken zu, etwa durch populistische und separatistische Strömungen und die Abkehr von bewährten internationalen Handelsabkommen.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Walldürn sollten 2018 günstig bleiben. Das Wirtschaftswachstum in Europa wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahrs bewegen.

Entwicklung des Bruttoinlandprodukts (BIP)

in %	2018	2017	2016
Euroraum	2,2	2,4	1,8
Deutschland	2,3	2,2	1,9

Energiebinnenmarkt

Der Energiesektor befindet sich weiterhin in einem grundlegenden Umbruch. Die Energiewende hat sich bisher auf die Erzeugung durch erneuerbare Energien konzentriert, wird sich künftig aber auch immer stärker auf die Themen Wärme und Elektromobilität ausweiten. Folge ist eine hohe Wettbewerbsintensität in allen Segmenten des Marktes. Es entstehen viele neue Geschäftsmodelle, neue Wettbewerber treten auf, die mit neuen Angeboten an den Markt gehen. In diesem herausfordernden Umfeld müssen die klassischen Energieversorgungs-Unternehmen ihre Geschäftsmodelle überprüfen und auf die neuen Marktgegebenheiten ausrichten.

Strommarktdesign/Energiewende 2.0

Zu Beginn der Energiewende lag der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Energieerzeugung auf Basis erneuerbarer Quellen. Seit dem Klimaabkommen von Paris 2015 ist klar, dass die Treibhausgas (THG)-Ziele nicht allein durch eine Umstellung der Energiewirtschaft realisiert werden können. Vielmehr müssen auch alle anderen Sektoren einbezogen werden, um das Klimaziel einer Begrenzung der globalen Temperaturerhöhung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu erreichen. Das im Jahr 2050 noch zur Verfügung stehende Restbudget für THG-Emissionen in Deutschland von 250 Mio. t CO₂ (80% - Ziel) beziehungsweise 62 Mio. t CO₂ (95% - Ziel) wird zu einem erheblichen Teil für verbleibende prozessbedingte Emissionen in Industrie und Landwirtschaft benötigt. Daher müssen die privaten Haushalte, Industrie, Handel und Gewerbe sowie Verkehr und Energiewirtschaft einen größeren Beitrag zur THG-Reduktion leisten und bis 2050 bereits nahezu vollständig dekarboni-

siert sein. Das erfordert einen kompletten Umbau des Energiesystems, da fossile Brenn- und Kraftstoffe weitestgehend ersetzt werden müssen.

Energiepolitik in Baden-Württemberg

Der Erfolg der Energiewende ist eng mit dem Ausbau der Transport- und Verteilnetze verknüpft. Die Anbindung erneuerbarer Energien erfordert weitere Baumaßnahmen auf allen Ebenen der Stromnetze. Darüber hinaus muss das Stromnetz auch für den zu erwartenden Hochlauf bei Elektroautos gerüstet sein. Die Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg bereiten sich auf diese Herausforderungen vor.

Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG)

Die Bundesregierung hat am 30. Juni 2017 ein Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (Netzentgeltmodernisierungsgesetz, NEMoG) beschlossen. Das NEMoG sieht insbesondere eine schrittweise Angleichung der Übertragungsnetzentgelte ab 2019 bis zum 1. Januar 2023 vor. Ferner werden die Vergütungen für dezentrale Einspeisungen (sogenannte vermiedene Netzentgelte) angepasst: Für alle steuerbaren Anlagen werden die Zahlungen auf dem Niveau der Netzentgelte von 2016 eingefroren und um die Kosten für den Anschluss von Offshore-Windparks und Erdverkabelungen des Übertragungsnetzes bereinigt. Für alle nicht steuerbaren Anlagen (Windkraft und Fotovoltaik) werden die vermiedenen Netzentgelte ab 2018 in drei Schritten bis 1. Januar 2020 abgeschafft. Aufgrund der derzeitigen im Vergleich zu anderen deutschen ÜNB niedrigen Netzentgelten ist künftig davon auszugehen, dass deutschlandweite Kostenbestandteile der Energiewende zusätzlich in den Netzentgelten der TransnetBW enthalten sein werden und sich dadurch indirekt auch auf die Höhe der Netzentgelte der Stadtwerke Walldürn GmbH auswirken.

Gasmarkt

Seit Oktober 2011 ist der Erdgasmarkt in Deutschland in die beiden qualitätsübergreifenden (L-Gas und H-Gas) Bilanzierungszonen NetConnect Germany (NCG) und GASPOOL aufgeteilt. Der Bundesrat hat am 7. Juli 2017 der Novelle der Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) zugestimmt. Die Novelle schreibt insbesondere eine Zusammenlegung der beiden deutschen Marktgebiete bis zum 1. April 2022 vor. Dies wird als Weichenstellung für künftige europäische Entwicklungen betrachtet, die perspektivisch auch ein grenzüberschreitendes Marktgebiet unter deutscher Beteiligung umfassen könnten. Dadurch wird eine innerdeutsche Diskriminierung bei Einbeziehung nur eines der beiden deutschen Marktgebiete verhindert. Wir sehen die Zusammenlegung der beiden deutschen Marktgebiete als notwendigen Zwischenschritt bei der Weiterentwicklung des nationalen Gasmarktes sowie für eine grenzübergreifende Integration, beispielsweise mit den Beneluxstaaten. Insbesondere erwarten wir uns hiervon eine Verbesserung der Liquiditätssituation auf dem Terminmarkt und damit verbunden verbesserte Einkaufsbedingungen für die Stadtwerke Walldürn GmbH.

6.2.2 Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften nach dem Handelsgesetzbuch und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Der **Stromabsatz bei den vollversorgten Kunden** (ohne Eigenverbrauch) hat sich im Geschäftsjahr 2017 bei den Sondervertrags- und Tarifikunden wieder gegenläufig entwickelt. Die Absatzmenge der Tarifikunden sank um 563.387 kWh auf 15.226.068 kWh. Bei den Sondervertragskunden stieg die Absatzmenge um 61.106 kWh. Die Umsatzerlöse sind mengenbedingt gesunken.

Die Stromnetzmengen sind von 92,7 Mio. kWh auf 94,9 Mio. kWh bzw. um 2,4 % gesunken.

Der **Gasabsatz bei den vollversorgten Tarifikunden** ist von 65 Mio. kWh auf 62,0 Mio. kWh gesunken. Bei den Sonderabnehmern ist die Absatzmenge von 15,3 Mio. kWh auf 15,7 kWh gestiegen. Die Umsatzerlöse sind preis- und mengenbedingt von 3,9 Mio. € auf 3,5 Mio. € gesunken. Die Gasnetzmengen sind witterungsbedingt von 175,56 Mio. kWh auf 172,62 Mio. kWh gesunken.

Die **Wasserabgabe** bewegt sich mit 555 Tm³ nahezu auf Vorjahresniveau (557 Tcbm). Die Umsatzerlöse sind preisbedingt geringfügig gestiegen. Die Wasserverluste sind mit rd. 7,1 % für einen Flächenversorger, wie die Stadtwerke Walldürn GmbH, als gut zu bezeichnen.

Der Verlust bei den **Parkhäusern** i.H.v. 29 T€ (Vorjahr 286 T€) hat sich deutlich gegenüber dem Vorjahr verringert. Es wurde bei dem Parkhaus „Innenstadt“ im Jahr 2016 eine Sonderabschreibung in Höhe von 177 T€ vorgenommen. Für das Parkhaus „Innenstadt“ fallen daher in den Folgejahren keine weiteren Abschreibungen mehr auf das Gebäude an. Das Parkhaus musste aufgrund der erheblichen baulichen Mängel teilweise gesperrt werden. Eine Sanierung der betroffenen Ebenen ist wirtschaftlich nicht sinnvoll. In 2018 sollen weitere Überlegungen hinsichtlich der künftigen Nutzung angestellt werden.

Die **Straßenbeleuchtung** wird auf Basis eines Rahmenvertrages mit der Stadt Walldürn in der Kernstadt und in den Ortsteilen von den Stadtwerke Walldürn unterhalten und gewartet.

Das **Finanzergebnis** hat sich trotz einer Kreditaufnahme im Vorjahr für den Neubau einer Lagerhalle weiter verbessert. Der Zinsaufwand für die Bankdarlehen und Kontokorrentinanspruchnahmen sank von 263 T€ auf 242 T€. Die Erträge aus Wertpapieren und Zinsen sanken von 7 T€ auf 4 T€.

Das **Ergebnis vor Steuern** ist von 1.025 T€ auf 1.093 T€ gestiegen. Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf trotz des immer schwieriger werdenden Energiemarkts als positiv.

6.2.3 Lage

Die Lage des Unternehmens ist geprägt vom operativen Geschäft. Die wirtschaftliche Lage unseres Unternehmens kann als gut bezeichnet werden.

6.2.3.1 Ertragslage

Das Kerngeschäft der Stadtwerke besteht aus der Verteilung und aus dem Vertrieb von Strom, Gas und Wasser an Industrie- und Haushaltskunden. Als typisches Querverbundunternehmen wollen wir unsere Kunden sicher und zuverlässig mit Energie versorgen. Neben den Kerngeschäften betreiben wir noch zwei Parkhäuser in Walldürn. Das Gesamtergebnis hat sich von 717 T€ auf 1.052 T€ verbessert. Der Rohertrag ist nochmals leicht gesunken.

Das Ergebnis in der Stromsparte hat sich wesentlich verbessert. Getragen wurde die Verbesserung durch die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse aufgrund der Umsetzung der neuen Erlösobergrenze im Netz. Im Gegenzug kam es beim Stromvertrieb zu deutlichen Einbußen. Das Ergebnis der Stromsparte hat sich insgesamt um 175 T€ erhöht.

In der Gassparte konnte das Vorjaheresergebnis nicht erreicht werden. Das Ergebnis in der Gassparte betrug 495 T€ (Vj. 659 T€). Die sinkenden Erlöse in der Vertriebspartie konnten nicht durch das verbesserte Ergebnis im Gasnetz kompensiert werden. Das Ergebnis in der Wassersparte ist maßgeblich von den Kosten für die Ausweisung einer Wasserschutzzone geprägt. Trotz Zuschüssen verschlechterte sich das Ergebnis von +63 T€ in 2016 auf -204 T€ in 2017. In der Sparte Services wurde zusammen mit den Dienstleistungen aus der Straßenbeleuchtung eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt.

Allerdings ist dieses Ergebnis hauptsächlich durch die Steuererstattungen für Vorjahre aus der Steuerbetriebsprüfung geprägt. Das Ergebnis der Parkhausbetriebe war in 2016 durch eine Sonderabschreibung und die Planungsrate für eine Projektentwicklungsgesellschaft belastet. Diese Sondereinflüsse sind nun weggefallen und die Parkhäuser weisen nur einen Verlust von rd. 30 T€ aus.

6.2.3.2 Finanzlage

Unsere Finanzlage ist stabil. Die offenen Verbindlichkeiten werden immer innerhalb der gesetzten Zahlungsfristen beglichen. Die Stadtwerke haben bei den Forderungen eine sehr hohe Abbuchungsquote. Zur Durchsetzung von Ansprüchen wird u.a. ein externes Inkassobüro beauftragt.

Unsere Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote konnte geringfügig von 46,73 % auf 47,50 % gesteigert werden. Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden im Westlichen aus den Abschreibungen und nicht ausgeschütteten Gewinnen finanziert. Gleichzeitig konnte die Fremdkapitalquote aufgrund von Regel- und Sondertilgungen der Darlehen weiter gesenkt werden.

6.2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um rd. 0,623 Mio. € erhöht. Dies ist u.a. durch das gestiegene Anlagevermögen und dem gestiegenen Kassenbestand erklärt. Das langfristig gebundene Anlagevermögen in Höhe von 17,9 Mio. € ist durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls durch entsprechende kurzfristigen Forderungen und Kassenmitteln gedeckt.

6.2.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bruttoumsatzrendite bewegt sich mit 4,89 % leicht über dem Vorjahresniveau (4,58 %). Begründet ist dieser leichte Anstieg im Wesentlichen durch gesunkene Abschreibungen, gestiegene Zinserträge aufgrund Steuererstattungen und leicht gesunkenem Zinsaufwand. Der Finanzmittelbestand hat sich um 380 T€ auf 1.015 T€ erhöht.

6.3. Prognosebericht

In unserem Prognosebericht gehen wir, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der Stadtwerke Walldürn GmbH und deren Umfeld ein. Der Prognosezeitraum entspricht dem vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan für 2018.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Marktsituation Strom im Versorgungsgebiet

Die Netz- bzw. Liefermengen werden sich, bereinigt um Witterungseinflüsse, auf dem derzeitigen Niveau einpendeln. Für das Frühjahr 2018 wird die Anhörung zum Bescheid zur Erlösobergrenze Strom erwartet.

Marktsituation Gas im Versorgungsgebiet

Die nach wie vor hohen vorgelagerten Netzkosten führen automatisch auch zu steigenden eigenen Netzentgelten und damit eigentlich zu steigenden Lieferpreisen. Der Preisanstieg im Netz konnte durch leicht verbesserte Einkaufspreise für die Energie kompensiert werden. Gerade die Gassparte befindet sich weiterhin in einem extremen Verdrängungswettbewerb mit anderen Energiearten (Wärmepumpe, Pellet, Öl). Trotz der leicht fallenden Preise, besteht weiterhin die Gefahr des Wechsels der Primärenergie. Die Netzkosten müssten dann auf immer weniger Netzkunden umgelegt werden. Für das Frühjahr 2018 wird der endgültige Bescheid zur Erlösobergrenze Gas inklusive der Festschreibung des Regulierungskontos erwartet.

Marktsituation Wasser

Die Wasserabgabe der Stadtwerke Walldürn hat sich bereinigt um die Witterungseinflüsse auf einem gleichbleibenden Niveau eingependelt, welches auch vermutlich in den kommenden Jahren beibehalten werden kann. Die technisch machbaren und wirtschaftlich sinnvollen Möglichkeiten des Wassersparens sind im Wesentlichen umgesetzt. Lediglich der demografische Wandel könnte zu weiteren rückläufigen Verkaufsmengen führen. Steigende Bezugskosten müssen weiterhin zeitnah an den Endkunden weitergegeben werden.

6.4. Chancen- und Risikobericht

Wir haben ein Risikomanagementsystem aufgrund der bestehenden Risiken im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeiten in unserer Gesellschaft implementiert. Mit dem Risikofrüherkennungsprozess soll die Geschäftsführung in die Lage versetzt werden, neue Risiken rechtzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. In regelmäßig stattfindenden Arbeitssitzungen der Geschäftsführung und den leitenden Angestellten, werden mögliche Risiken identifiziert und erfolgreiche Gegenmaßnahmen aus vorherigen Sitzungen besprochen

Markt und Wettbewerb

Sowohl der Strom- wie auch der Gasmarkt sind von einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität geprägt. Sämtliche Kundensegmente sind von erhöhten Preis- und Margenrisiken belastet. Zusätzlich sehen wir uns dem Risiko ausgesetzt, dass sich Preismaßnahmen, selbst wenn diese nur die gestiegenen Umlagen wälzen, zu einer steigenden Wechselbereitschaft der Kunden führen können. Es ist nicht zu erwarten, dass sich mittel- bis langfristig daran etwas ändert. Erklärtes Ziel der Regulierungsbehörden ist es, die Netznutzungsentgelte weiter auf einem niedrigen Niveau zu halten. Wir erwarten daher, dass auch in der 3. Regulierungsperiode der Anreizregulierung, der Druck auf unsere Margen aus dem Netzbetrieb weiter erhöhen wird. Den zu erwartenden niedrigen Netzentgelten stehen im Vergleich zu Vorjahren höhere Kosten, insbesondere aufgrund gestiegener EDV-Kosten, gegenüber. Vor allem die Auswirkungen des neuen Messstellenbetriebsgesetzes und die damit verbundenen Kosten können aufgrund fehlender Kosten für die neuen Zähler nur geschätzt werden.

Gerade die Festlegungen der Bundesnetzagentur und die geplanten gesetzlichen Änderungen, werden das Geschehen bei den Stadtwerken Walldürn weiter maßgeblich beeinflussen. Ähnliches gilt für die Kalkulation der Netzentgelte Gas für die 3. Regulierungsperiode.

Der überproportionale Ausbau der EEG-Anlagen in den vergangenen Jahren, stellt für die Netze der Stadtwerke Walldürn GmbH weiterhin eine große Belastung dar. Es muss genauestens darauf geachtet werden, dass die technischen Vorgaben weiterhin eingehalten werden. Auch die Einhaltung der Eigenverbrauchsregelung stellt sich teilweise als sehr komplex dar.

Damit die Zukunftsfähigkeit mittel- bzw. langfristig erhalten werden kann, sind die bestehenden Kooperationen auszubauen und neue Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen. Weiterhin soll die über die letzten Jahre verfolgte Strategie zur Erhöhung der Eigenkapitalquote und Senkung des Verschuldungsgrades, fortgeführt werden.

Trotz gestiegener Risiken im strom- und gaswirtschaftlichen Bereich konnten wir bei der Bewertung der Gesamtrisikosituation für die Berichtsperiode und die nahe Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken feststellen.

6.5. Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b EnWG

Gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten zu führen und für jede Tätigkeit nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss zu erstellen. Die Stadtwerke Walldürn GmbH ist dabei in den Tätigkeitsbereichen Strom- und Gasnetze und sonstige Aktivitäten tätig. In den sonstigen Aktivitäten sind die Lieferung von Strom, Gas, Wasser, Parkhäuser und Dienstleistungen zusammengefasst.

6.6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Stadtwerke Walldürn GmbH verwenden keine derivativen Finanzinstrumente. Die liquiden Mittel werden nicht mehr auf Tagesgeldkonten angelegt, da es keine Verzinsung gibt. Soweit bei den Debitoren Ausfall- und/oder Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken steht ein externer Dienstleister zur Verfügung.

6.7. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

7. Stammkapital

Das Stammkapital beträgt seit dem 16. August 2011 € 5.000.000.

8. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Dabei gehen wir insbesondere auf wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr und deren Ursachen ein. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten – insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten – relativ begrenzt.

Analyse der Vermögens- und Finanzlage**Vermögenslage**

Nachfolgende Darstellung der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus den Bilanzen der beiden letzten Geschäftsjahre. Bei der Bewertung der Vermögenslage ist zu beachten, dass Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr als langfristig eingestuft werden.

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung T€
	T€	v.H.	T€	v.H.	
Aktiva					
<u>Anlagevermögen</u>					
- Immaterielle Vermögensgegenstände	640	2,9	471	2,2	169
- Sachanlagen	16.726	75,5	16.423	76,2	303
- Finanzanlagen	527	2,4	527	2,4	0
	17.893	80,8	17.421	80,8	472
<u>Umlaufvermögen</u>					
- Vorräte	349	1,6	349	1,6	0
- Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	1.932	8,7	2.594	12,0	-662
- Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	0,0	0	0	5
- Forderungen gegen Gesellschafter	205	0,9	157	1,1	48
- Sonstige Vermögensgegenstände	766	3,5	386	1,8	380
- Flüssige Mittel	1.015	4,6	635	2,9	380
	4.272	19,2	4.122	19,2	150
	22.165	100,0	21.542	100,0	623

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	T€	v.H.	T€	v.H.	
Passiva					
<u>Eigenkapital</u>	10.528	47,5	10.066	46,7	462
<u>Sonderposten (inkl. Ertragszuschüsse)</u>	1.249	5,6	945	4,4	304
<u>Langfristiges Fremdkapital</u>					
- Sonstige Rückstellungen	79	0,4	58	0,3	20
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.059	27,3	6.613	30,7	-554
- Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	3	0,0	-3
	6.138	27,7	6.674	31,0	-537
<u>Kurzfristiges Fremdkapital</u>					
- Steuerrückstellungen	5	0,0	3	0	2
- Sonstige Rückstellungen	495	2,2	323	1,5	173
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	552	2,5	558	2,6	-6
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.377	6,2	1.290	6,0	87
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29	0,1	33	0,2	-4
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0	114	0,5	-114
- Sonstige Verbindlichkeiten	1.792	8,1	1.536	7,1	256
	4.250	19,2	3.857	17,9	394
	22.165	100,0	21.542	100,0	623

Die Buchwerte der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erhöhten sich insgesamt um T€ 471 auf T€ 17.366. Die Veränderung resultiert aus Zugängen in Höhe von T€ 1.695 und Abschreibungen über T€ 1.223. Die Steigerung der immateriellen Vermögensgegenstände ergibt sich im Wesentlichen aus aktivierten Netzkostenbeiträgen i. H. v. T€ 199. Die Zugänge im Sachanlagevermögen betreffen vor allem mit T€ 173 die Sanierung des alten Verwaltungsgebäudes und mit T€ 233 die Parkplatzanlage sowie Baumaßnahmen in der Wasserversorgung in Gerolzahn mit T€ 141.

Die Finanzanlagen weisen im Wesentlichen die Beteiligungen an der Bodenseewasserversorgung (T€ 490) sowie an der Südweststrom Stromhandels GmbH (T€ 30) aus

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruhen vor allem auf Energie- und Wasserlieferungen. Der Rückgang der Forderungen ergibt sich insbesondere aus der Abnahme der Forderungen der Sparte Strom um T€ 815.

Die Forderungen gegen Gesellschafter sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 48 auf T€ 205 gestiegen. Die Position betrifft im Wesentlichen Forderungen aus der Abrechnung in den Bereichen Strom, Gas, Wasser.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr T€ 766. Sie beinhalten im Wesentlichen mit T€ 188 Forderungen aus Abwasserabrechnungen, debitorische Kreditoren mit T€ 265 (Vj.: T€ 15) sowie Steueranforderungen gegenüber dem Finanzamt (T€ 199, Vj.: T€ 136) und Forderungen aus Abwasser i. H. v. T€ 188.

Die Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von T€ 462 resultiert aus dem Jahresüberschuss (T€ 1:052) abzüglich einer Ausschüttung an den Gesellschafter (T€ 590). Aus dem Jahresüberschuss 2016 (T€ 717) wurden T€ 127 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Zunahme des Sonderpostens (inkl. empfangene Ertragszuschüsse) um T€ 304 beruht auf Investitionszuschüssen in Höhe von T€ 414 und der ratierlichen erfolgswirksamen Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse von T€ 110.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen beinhalten ausschließlich Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (T€ 19) sowie für Altersteilzeit.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubs- und Gleitzeitansprüche über T€ 105 sowie Rückstellungen für Abschlusserstellungs- und Prüfungskosten von insgesamt T€ 88. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere durch Veränderungen der Regulierungskonten Strom und Gas i. H. v. T€ 223 zu erklären.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 560 resultiert aus Tilgungen von Darlehen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist eine Erhöhung um T€ 87 auf T€ 1.377 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht betreffen im Wesentlichen die Abrechnungen der vorläufigen Verbandsumlage im Bereich Wasser.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen kreditorische Debitoren (T€ 1.011) sowie Verbindlichkeiten aus der Umsatzsteuer.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zum Bilanzstichtag stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	<u>31.12.2017</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
<i>Eigenkapitalquote (in v. H.)</i>					
<u>Eigenkapital x 100</u>					
Gesamtkapital	47,5	46,7	46,3	40,1	37,6
<i>Fremdkapitalquote (in v. H.)</i>					
<u>Fremdkapital x 100</u>					
Gesamtkapital	52,5	53,3	53,7	59,9	62,4
<i>Statischer Verschuldungsgrad (in v. H.)</i>					
<u>Fremdkapital x 100</u>					
Eigenkapital	110,5	114,0	115,,8	149,2	166,1
<i>Dynamischer Verschuldungsgrad (in Jahren)</i>					
<u>Nettoverschuldung</u>					
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3,3	5,3	13,0	3,7	24,5
<i>Anlagendeckung I (in v. H.)</i>					
<u>Eigenkapital x 100</u>					
Anlagevermögen	58,8	57,8	56,8	52,2	47,9
<i>Anlagendeckung II (in v. H.)</i>					
<u>(Eigenkapital + langfr. Fremdkapital) x 100</u>					
Anlagevermögen	100,1	106,9	100,1	100,2	101,2
<i>Abschreibungsquote (in v. H.)</i>					
<u>Abschreibungen des Geschäftsjahres</u>					
<u>auf das Sachanlagevermögen x 100</u>					
Sachanlagen zu historischen Anschaffungskosten	1,8	2,2	2,0	2,2	2,4
<i>Investitionsquote (in v. H.)</i>					
<u>Nettoinvestitionen in das</u>					
<u>Sachanlagevermögen x 100</u>					
Sachanlagen zu historischen Anschaffungskosten	2,0	2,5	2,2	1,2	-0,9

Bei der Darstellung der Vermögens- und Kapitalstruktur in Kennzahlen werden die passivisch ausgewiesenen empfangenen Investitions- und Ertragszuschüsse dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Bei der Ermittlung des dynamischen Verschuldungsgrades ergibt sich die Nettoverschuldung aus der Summe des langfristigen und kurzfristigen Fremdkapitals ohne die passivisch ausgewiesenen empfangenen Investitions- und Ertragszuschüsse und abzüglich der flüssigen Mittel.

Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde die nachstehende Kapitalflussrechnung erstellt. Bei unserer Ableitung der Kapitalflussrechnung wird der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt ermittelt. Bei der indirekten Ermittlung wird das Periodenergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert und um zahlungswirksame Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergänzt.

Die Kapitalflussrechnung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
	T€	T€
1. Jahresüberschuss	1.052	717
2. +/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (einschl. Finanzanlagevermögen)	1.223	1.473
3. +/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	196	-153
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Auflösung der Investitions- und Ertragszuschüsse)	-110	-126
5. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	14
6. -/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	228	327
7. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	222	-210
8. = Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe 1 bis 7)	2.811	2.042
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und Finanzanlagevermögens	0	12
10. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.495	-1.626
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-199	0
12. + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	414	321
13. = Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (Summe aus 9 bis 12)	-1.280	-1.293
14. - Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttungen)	-590	-475
15. + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	500
16. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-561	-229
17. = Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 14 - 16)	-1.151	-204
18. +/- Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 8, 13 und 17)	380	545
19. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	635	90
20. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 18 und 19)	1.015	635

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand von T€ 1 und den Bankguthaben von insgesamt T€ 1.014 zusammen.

Die nachstehende Übersicht dient der Darstellung der Liquiditätslage und zeigt die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft am Bilanzstichtag:

	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Kurzfristige Schuldposten	-4.252	-3.896
Flüssige Mittel	1.015	635
Unmittelbare Unterdeckung	-3.237	-3.261
Kurzfristige Forderungen	2.909	3.138
Mittelbare Überdeckung (+) / Unterdeckung	-328	-123
Vorräte	349	349
Über- / Unterdeckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch kurzfristige Forderungen und liquide Mittel	21	226

Kurzfristige Posten sind solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Finanz- und Liquiditätsstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	31.12.2017	31.12.2016
Liquidität I (in v. H.)		
<u>Liquide Mittel x 100</u>		
Kurzfristiges Fremdkapital	23,9	16,3

Ertragslage

Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der beiden letzten Geschäftsjahre ergibt sich das folgende Bild der Ertragslage.

Einmalige und periodenfremde Beträge in den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden gesondert im neutralen Ergebnis gezeigt. Darüber hinaus werden im neutralen Ergebnis auch das außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge dargestellt.

	2017		2016		Veränderung T€
	T€	v. H.	T€	v. H.	
(Brutto) Umsatzerlöse	22.847	103,5	22.801	103,5	46
Stromsteuer	-509	-2,3	-523	-2,4	14
Erdgassteuer	-428	-1,9	-442	-2,0	14
Umsatzerlöse	21.910	99,2	21.836	99,2	74
Aktiviert Eigenleistungen	167	0,8	184	0,8	-17
Gesamtleistung	22.077	100,0	22.020	100,0	57
Materialaufwand	-16.228	-73,5	-16.098	-73,1	-130
Rohortrag	5.849	26,5	5.922	26,9	-73
Übrige betriebliche Erträge	40	0,2	56	0,3	-16
Personalaufwand	-2.051	-9,3	-1.919	-8,7	-132
Abschreibung des Anlagevermögens	-1.223	-5,5	-1.295	-5,9	72
Konzessionsabgaben	-605	-2,7	-610	-2,8	5
Sonstige Aufwendungen (inkl. sonstige Steuern)	-852	-3,9	-713	-3,2	-139
Übrige betriebliche Aufwendungen	-4.731	-21,4	-4.537	-20,6	-194
Betriebsergebnis	1.158	5,2	1.441	6,5	-283
Finanzergebnis	-239	-1,1	-256	-1,2	17
Neutrales Ergebnis	439	2,0	-186	-0,8	625
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.358	6,2	999	4,5	359
Ertragsteuern	-306	-1,4	-282	-1,3	-24
Jahresüberschuss	1.052	4,8	717	3,3	335

Die Netto-Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 74 bzw. 0,3 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse betreffen im Einzelnen:

	2017 T€	2016 T€	Veränderung T€
Stromversorgung	15.266	14.591	675
Gasversorgung	4.355	4.821	-466
Wasserversorgung	1.659	1.619	40
Parkhaus	16	16	0
Straßenbeleuchtung/Serviceleistungen			
Installationen, Materialeinkauf, u. a.	503	663	-160
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	111	126	-15
Gesamt	21.910	21.836	74

Die Erlöse aus der Stromversorgung insgesamt, also im Netz und im Vertrieb, sind um T€ 675 oder 4,6 v. H. gestiegen. Während die Absatzmenge bei den Tarifkunden um kWh 563.387 sank, stieg bei den Sondervertragskunden die Absatzmenge um kWh 61.106. Die Stromnetzmengen sind von Mio. kWh 92,7 auf Mio. kWh 94,9 oder um 2,4 v. H. gestiegen.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Gasversorgung reduzierten sich witterungsbedingt um T€ 466 bzw. um Mwh 2.673 im Vertrieb und Mwh 2.944 im Netz.

Der Materialaufwand ist mit T€ 16.228 nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (T€ 16.098).

Die Erhöhung des Personalaufwands und der sozialen Abgaben um T€ 132 auf T€ 2.051 ist vorwiegend auf tarifliche Erhöhungen und Höhergruppierungen zurückzuführen. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 35 (Vj.: 32) Arbeitnehmer beschäftigt.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die EDV i. H. v. von T€ 242 sowie Prüfungs- und Beratungskosten i. H. v. T€ 138. Diese Kosten sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 78 gestiegen.

Das negative Finanzergebnis von T€ 154 resultiert aus Erträgen aus Wertpapieren des Anlagevermögens i. H. v. T€ 3 und Zinserträgen für Bankguthaben über T€ 3, denen Zinsaufwendungen über T€ 263 gegenüber stehen. Das Finanzergebnis enthält Zinserträge im Rahmen einer Steuererstattung i. H. v. T€ 85.

Zu dem Jahresergebnis haben die Geschäftsbereiche wie folgt beigetragen:

	2017 T€	2016 T€	Veränderung T€
Stromversorgung	426	251	175
Gasversorgung	495	659	-164
Wasserversorgung	-204	63	-267
Parkierung	-28	-286	258
Straßenbeleuchtung/Service/Sonstiges	363	30	333
Gesamt	1.052	717	335

Diese Aufteilung haben wir aus der Spartenrechnung übernommen. Dabei wurden die diesen Bereichen nicht direkt zuordenbaren Erträge und Aufwendungen über geeignete Schlüssel verteilt.

Die Ertragslage stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
EBITDA (in T€) Jahresergebnis* vor Finanz- / und Beteiligungsergebnis, Ertragssteuern und Abschreibungen	2.382	2.172
EBIT (in T€) Jahresergebnis* vor Finanz- / und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern	1.159	877
Umsatzrentabilität (in v.H.) $\frac{\text{EBIT} \times 100}{\text{Netto-Umsatzerlöse}}$	5,3	3,8
Eigenkapitalrentabilität (in v.H.) $\frac{\text{EBIT} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	11,0	8,7
Gesamrentabilität (in v.H.) $\frac{\text{EBIT} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	5,2	4,1

*Jahresergebnis ohne Neutrales Ergebnis

II. Grundstückseigentümergeellschaft Regionales Rechenzentrum Heidelberg GbR (RRH GbR)

Gegenstand: Dieser ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrages, der wie folgt lautet:

- (1) Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Maria-Probst-Straße 15, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und, soweit möglich oder erforderlich, auch durch Vermietung an Dritte.
- (2) Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) und der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse:

Die Höhe der Beteiligung der Stadt Walldürn an der RRH GbR zum Stichtag 31.12.2016 beträgt 37.593,42 €. Das entspricht 1,33% aller eingezahlten Eigenvermögensumlagen.

Öffentlicher Zweck:

Die Funktion der RRH GbR beschränkt sich auf die Vorhaltung und Vermietung des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes an die Unternehmen des KIVBF. Da diese vertrauliche Daten der Gesellschafter der RRH GbR verarbeiten, wird der öffentliche Zweck erfüllt.

III. Volksbank Franken eG

- Gegenstand:** Durchführung von banküblichen Geschäften wie z.B. Pflege und Abwicklung von Einlagen, Krediten, Geldanlagen, Bürgschaften, Zahlungsverkehr u.a.
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 1.500 Euro
- Öffentlicher Zweck:** Wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder

IV. Familienheim Buchen-Tauberbischofsheim eG

- Gegenstand:** Errichten, erwerben, betreuen, verwalten und bewirtschaften von Bauten. Übernahme von Aufgaben im Bereich Wohnungswirtschaft, Städtebau und Infrastruktur
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 20.960 Euro
- Öffentlicher Zweck:** Städtebauliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung und preisgünstige Wohnraumversorgung

V. LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH Stuttgart

- Gegenstand:** Die Gesellschaft hat den Zweck, zur Verbesserung der Lebensverhältnisse im ländlichen Bereich beizutragen. Zu diesem Zweck führt sie Untersuchungen und Planungen durch, übernimmt die Trägerschaft und Betreuung von Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur und von Vorhaben zur Sanierung und Entwicklung von Städten und Gemeinden aufgrund der jeweiligen Bestimmungen des Bundes und des Landes sowie die Erfüllung weiterer, im Interesse des Landes liegender Aufgaben. Insbesondere sind Gegenstand des Unternehmens die Aufgaben nach den in § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages genannten Gesetzen, namentlich Reichssiedlungsgesetz, Agrarstrukturgesetz, Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz B-W und Bundesnaturschutzgesetz.
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 3.120 Euro
- Öffentlicher Zweck:** Siehe „Gegenstand“

VI. Forstliche Vereinigung Odenwald-Bauland eG

- Gegenstand:** Forstliche Dienstleistungen und Holzhandel, insbesondere Rundholzservice. Darunter fallen vor allem sämtliche Dienstleistungen die zwischen dem stehenden Baum und dem Rundholzkunden, bzw. dem Rundholz an der Waldstraße und dem Rundholzkunden liegen, soweit dies durch § 37 Absatz 2 BWaldG abgedeckt ist.
- Beteiligungsverhältnisse:** Geschäftsanteile in Höhe von 10.000 Euro
- Öffentlicher Zweck:** Wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder

D. Öffentlich-rechtliche Beteiligungen

I. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)

Gegenstand: Die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Beteiligungsverhältnisse: Die Höhe der Beteiligung der Stadt Walldürn am Eigenkapital der KIVBF beträgt 9.283,62 Euro. Dies entspricht 0,14% des Eigenkapitals.

Öffentlicher Zweck: Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

II. Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV)

Gegenstand: Der BGV betreibt für seine Mitglieder und die sonstigen Versicherungsnehmer nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan diverse Versicherungen.

Beteiligungsverhältnisse: Die Einlage der Stadt Walldürn beträgt 50 Euro je angefangener 5.000 Euro Jahresprämie. Im Berichtsjahr wurde die Einlage um 50 Euro erhöht und beträgt nunmehr 1.350 Euro.

Öffentlicher Zweck: Der öffentliche Zweck des Unternehmens wird erfüllt mit Wahrnehmung öffentlicher Belange. Das Beteiligungsunternehmen hat zum Ziel, den Versicherungsnehmern aus dem öffentlichen Bereich zu erschwierlichen Konditionen einen umfassenden Versicherungsschutz zu bieten.

III. BADK; Freiwilliger Klärschlammfonds der Kommunen

Gegenstand: Der freiwillige Klärschlammfonds wird durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Kommunalversicherer (BADK) verwaltet. Es handelt sich hierbei um ein nicht rechtsfähiges Sondervermögen des Bundes.

Beteiligungsverhältnisse: Der freiwillige Klärschlammfonds verfügt bis Ende 2011 über 914 Mitglieder und ein Regulierungsvolumen 27.274.485,04 Euro. Davon entfallen 15.660.502,24 Euro auf eingezahlte Beiträge. Die Einlage der Stadt Walldürn beträgt 2.156,76 Euro. Bezogen auf die eingezahlte Einlage entspricht dies einem Anteil von 0,014%.

Öffentlicher Zweck: Aufgabe ist es, für die beteiligten Klärschlamm-Abgeber Entschädigungen an Landwirte zu leisten, die einen Klärschlammabfuhrvertrag mit dem Abgeber geschlossen haben. Der Einzug von Beiträgen wurde mit Inkrafttreten des gesetzlichen Klärschlammfonds 1999 grundsätzlich eingestellt, um Doppelbelastungen der Kommunen zu verhindern

Walldürn, im November 2018

Aufgestellt:

Gesehen:

(Hammerich)
Kämmerer

(Günther)
Bürgermeister